



RÜCKLÄUFIG

Warum die Auslandsgeschäfte der Banken sich zum Jahresende 2003 weiter reduziert haben. 9



BESTÄTIGT

Die Produktion im schweizerischen Industriesektor hat sich im vierten Quartal 2003 weiter verbessert. 9



GEDÄMPFT

Die schleppende Konjunktur hat offenbar ihre Spuren auch in der beruflichen Weiterbildung hinterlassen. 11



TALFAHRT

Warum die internationalen Börsen- und Finanzmärkte gestern einen schwarzen Tag erlebt haben. 14

VOLKSBLATT | NEWS

Hypothekarzinsen kommen erneut ins Rutschen

ZÜRICH – Die Hypothekarzinsen kommen erneut ins Rutschen. Die Migrosbank, eine der grösseren Hypothekbanken der Schweiz, hat am Montag den Satz für variabel verzinsliche Erste Hypotheken auf Wohnbauten um einen viertel Prozentpunkt auf 2,625 Prozent gesenkt. Andere Banken wollen abwarten, wie eine AP-Umfrage ergab. Die neuen Konditionen der Migrosbank gelten im Neugeschäft ab sofort, bei bestehenden Grundpfandkrediten ab kommendem 1. Juni. Letztmals hatte das Institut den Hyposatz am vergangenen 1. September um ebenfalls einen viertel Punkt auf 2,875 Prozent gesenkt. Mit einem Hypothekarvolumen von rund 19 Milliarden Franken gehört die Migrosbank zu den grössten Hypothekarinstitutionen der Schweiz. Angesichts des starken Liquiditätszuflusses an die Banken sei die Zinsreduktion «richtig und fair», sagte der Chef der Migrosbank, Harald Nedwed, auf Anfrage. Erfahrungsgemäss werde sich der Geldzufluss in die Schweiz infolge der geopolitischen Verunsicherung noch verstärken. Auch die Schweizerische Nationalbank (SNB) habe bei ihrer geldpolitischen Lagebeurteilung von letzter Woche festgestellt, dass die Zinsen eher zu hoch als zu tief seien, sagte Nedwed weiter. Inflation sei derzeit kein Thema. Mit 2,625 Prozent markiere der Hypothekarsatz der Migrosbank historisch einen absoluten Tiefststand. (AP)

Mehr als 10 000 Siemens-Arbeitsplätze bedroht

MÜNCHEN – Bei Siemens sind nach Angaben der IG Metall mehr als 10 000 Arbeitsplätze in Deutschland akut von einer Verlagerung ins Ausland bedroht. Neben der Mobilfunk-Sparte ICM seien auch die Automatisierungstechnik, die Energieübertragung, die Verkehrstechnik und die Festnetz-Sparte ICN betroffen, teilte die Gewerkschaft am Montag in München mit. Dies gehe aus Siemens-Planungen hervor, die den Betriebsräten in den vergangenen Wochen vorgestellt worden seien. Der Konzern wollte sich am Montag nicht im Detail zu den Plänen äussern. «Richtig ist, dass es am 31. März eine Sitzung geben wird, auf der wir uns intern detailliert über dieses Thema unterhalten werden», sagte eine Sprecherin. Deshalb sei es noch verfrüht, über mögliche Massnahmen und deren Umfang zu spekulieren. (sda)

Belgacom-Aktie legt beim Börsendebüt zu

BRÜSSEL – Der grösste europäische Börsengang seit drei Jahren ist gelungen. Die Aktien des führenden belgischen Telefonkonzerns Belgacom behaupteten sich am Montag gegen einen negativen Trend an den europäischen Börsen. An der Börse in Brüssel legten sie an ihrem ersten Handelstag mehr als 4 Prozent zu. Damit wurde Belgacom mit insgesamt rund 9,9 Mrd. Euro bewertet. Analysten sprachen von einem ermutigenden ersten Handelstag. Bereits im frühen Geschäft hatten die Belgacom-Aktien mit 24,76 Euro um 1,1 Prozent über ihrem Ausgabepreis von 24,50 Euro tendiert. (AP)

Auslandsgeschäfte gesunken

Banken in der Schweiz und Liechtenstein mit reduziertem Handel

ZÜRICH – Die Auslandsgeschäfte der Banken in der Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein haben sich zum Jahresende 2003 weiter reduziert. Das zeigt der am Montag veröffentlichte Vorabdruck des Statistischen Monatshefts der Schweizerischen Nationalbank (SNB).

Die Auslandsgeschäfte verringerten sich im vierten Quartal 2003 gegenüber dem Vorquartal und kamen unter den Vorjahresstand zu liegen. Im Vergleich zum dritten Quartal 2003 haben vor allem die auf Schweizer Franken lautenden Positionen abgenommen. Der gesamte Guthabenüberschuss im ausländischen Bilanz- und Treuhändergeschäft habe sich im Vergleich zum Vorquartal um 7,3 Mrd. Franken auf 149,1 Mrd. Franken zurückgebildet, heisst es. Davon entfielen Ende 2003 58 Prozent auf bilanzierte und 42 Prozent auf treuhänderische Anlagen.

Im Februar 2004 hat sich das hohe Wachstum der saisonbereinigten Notenbankmenge leicht abgeschwächt, wie dem Vorabdruck weiter zu entnehmen ist. Die Notenbankmenge stieg im Jahresvergleich um 8,9 Prozent auf 41,8 Mrd. Franken. Der Notenumlauf lag um 2,8 Prozent über dem Vorjahreswert. Die weiterhin volatilen Giroguthaben lagen mit 5,8 Mrd.



Die Auslandsgeschäfte der Banken in der Schweiz und in Liechtenstein haben sich zum Jahresende 2003 weiter reduziert.

Franken um 73,5 Prozent über dem Stand des Vorjahres. Die Geldmengen M1 (Bargeld, Sichtguthaben und Transaktionskonten) und M2 (M1 plus Spareinlagen) haben im Februar ihre Vorjahresniveaus deutlich übertroffen. Der fortgesetzte

Anstieg der Sichteinlagen und der Transaktionskonten liess M1 um 24 Prozent über den Vorjahresstand auf 30,2 Mrd. Fr. wachsen. M2 stieg gegenüber dem Vorjahr um 17,4 Prozent auf 514,2 Mrd. Franken. Die Termineinlagen nahmen

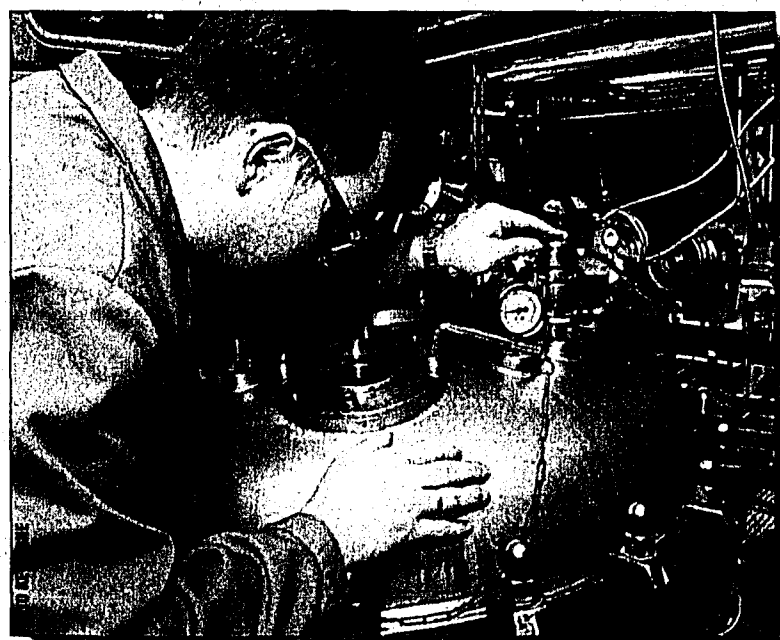
im Februar weiter ab und lagen mit 57,0 Mrd. Franken 37,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Entsprechend fiel der Anstieg von M3 (M2 plus Termineinlagen) moderater aus. Der Wert stieg um 7,8 Prozent auf 571,2 Mrd. Franken. (sda)

Trend zur Erholung in der Industrie bestätigt

Geschäftsgang im vierten Quartal verbessert – Produktion und Umsatz erhöht

NEUENBURG – In der Schweizer Industrie hat sich im vierten Quartal 2003 die sich abzeichnende Konjunkturerholung weiter bestätigt. Produktion, Umsatz und Bestellungseingänge verbesserten sich, während die Fertigwarenlager weiter abgebaut wurden, wie das Bundesamt für Statistik bekannt gab. Rückläufig waren auch die Auftragsreserven.

Die Produktion im schweizerischen Industriesektor verbesserte sich im vierten Quartal 2003 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresquartal um 1,7 Prozent. Dazu beigetragen haben vor allem die Verbrauchsgüter, wie das Bundesamt für Statistik (BFS) am Montag bekannt gab. Die besten Ergebnisse meldeten die chemische Industrie, die Branche Herstellung sonstiger nichtmetallischer Produkte, die Bereiche Gummi- und Kunststoffwaren sowie Herstellung von elektrischen Geräten, Feinmechanik und Optik, aber auch der Fahrzeugbau. Die grössten Produktionseinbußen musste der Bereich Kokerei,



In der Schweizer Industrie hat sich im vierten Quartal 2003 die sich abzeichnende Konjunkturerholung weiter bestätigt.

Mineralölverarbeitung, nukleare Brennstoffe hinnehmen, gefolgt von der Lederwaren- und Schuhindustrie und dem Maschinenbau.

Der Umsatz – Baugewerbe nicht eingeschlossen – wurde um 2,8 Prozent gesteigert. Die deutlichsten

Zunahmen verzeichneten die chemische Industrie, die Branchen Herstellung sonstiger nichtmetallischer Produkte, Herstellung von elektrischen Geräten, Feinmechanik und Optik, der Fahrzeugbau sowie der Bereich Gummi- und

Kunststoffwaren. Die grössten Verluste meldeten wie schon bei der Produktion der Bereich Kokerei, Mineralölverarbeitung, nukleare Brennstoffe, aber auch der Maschinenbau sowie die Energie- und Wasserversorgung.

Die Auftragseingänge nahmen sogar um 7,1 Prozent zu. Mit dem Baugewerbe stiegen die Auftrags-eingänge noch um 5,8 Prozent, wie den Angaben des BFS weiter zu entnehmen ist. Bestellungsrückgänge mussten einzig der Fahrzeugbau, die Lederwaren- und Schuhindustrie sowie die Gewinnung von Steinen und Erden hinnehmen.

Die Arbeitsreserven bildeten sich mit und ohne Baugewerbe um 2,2 Prozent zurück. Die Bestände der Fertigwarenlager wurden um 4,5 Prozent abgebaut. Damit bleibt laut BFS der seit dem 1. Quartal 2002 andauernde Abbau ungebrochen. Nur in den Bereichen Gewinnung von Steinen und Erden, in der Branche Herstellung von elektrischen Geräten, Feinmechanik und Optik sowie im sonstigen verarbeitenden Gewerbe fanden Aufstockungen statt. (AP)